

Bewertung des Arbeitsschutzes und des Tierverhaltens bei verbesserter Reinigung und Desinfektion an einem Schlachthof in NRW durch Tiertransportfahrer

Helene Bongard, Nicole Geisthardt, Janik Brünker, Gisela Kesting, Marc Boelhauve, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Wissenschaftlich fundierte, empfohlene Vorgehensweisen zur Risikominimierung von Krankheitsübertragungen in der Landwirtschaft können in der Alltagspraxis der verzerrten menschlichen Risikowahrnehmung, Defiziten in der Hygieneerziehung und der Nachlässigkeit bei der Umsetzung zum Opfer fallen (BERGLER, 2009). Es wurde gezeigt, dass Persönlichkeitsmerkmale wie Verantwortung und Komplexität, Berufserfahrung und Bildung in Korrelation zur Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen stehen (RACICOT et al. 2012). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist die Identifizierung der Einstellungen von Tiertransportfahrern zum wahrgenommenen Arbeitsschutz und verändertem Tierverhalten aufgrund eines neuen Reinigungs- und Desinfektionsverfahrens.

Daten und Methoden

Angaben zur Datenerhebung sind bei BONGARD et al. (2018a) beschrieben und beziehen sich auf die Befragung von 16 Fahrern von Tiertransporten am Fahrzeugwaschplatz eines Schlachthofs in NRW - sieben Internen, acht von externen Unternehmen und ein Landwirt bzw. zuvor 6 x mit Rindern und 10 x mit Schweinen beladen. In der vorliegenden Auswertung wurden Fragen zum Arbeitsschutz (gewünschte Schutzausrüstung) und zu gesundheitlichen Perspektiven in Bezug auf die Anwendung des Desinfektionsmittels als Schaum betrachtet. Des Weiteren wurden die Erfahrungen der Fahrer bezüglich Reaktionen der zu verladenden Tiere und evtl. verlängerten Beladungszeiten erfragt und diese in Zusammenhang zu der Akzeptanz des verbesserten R+D-Verfahrens gebracht. Die Datenauswertung wurde deskriptiv mit Microsoft Excel 2010 durchgeführt. Der Zusammenhang der Skalenwerte wurde als Korrelationskoeffizient nach Pearson (r_p) mit IBM SPSS Statistics 21 berechnet.

Ergebnisse

-Arbeitsschutz

Die Fragen, ob die Anwendung des Desinfektionsmittels Augenreizungen, Hautreizungen oder Atembeschwerden verursachte, wurden von allen Fahrern mit einem mittleren Skalenwert (SW) von 5,4 beantwortet. Rindertransportfahrer beantworteten sämtliche Fragen etwas zutreffender. Bei Aufteilung nach Fahrertyp konnte diese Richtung für zwei Fragen bei den Internen beobachtet werden (Abb.1). Die Antworten zu den Fragen nach Schutzausrüstung ergaben den mittleren SW von 3,9 über alle Fahrer; eher treffende Aussagen wurden von Rinderfahrern gemacht; auch die internen Fahrer antworteten hier positiver. Die Aussage „Atemschutz gewünscht“ wurde in zwei

Nennungen ausschließlich von Rindertransportfahrern mit dem SW1 bewertet, diese Fahrer vergaben für die Aussage „Schutzbrille gewünscht“ ebenfalls SW 1. Die mittleren Skalenwerte zu diesen Fragen wurden in Abb. 2 dargestellt.

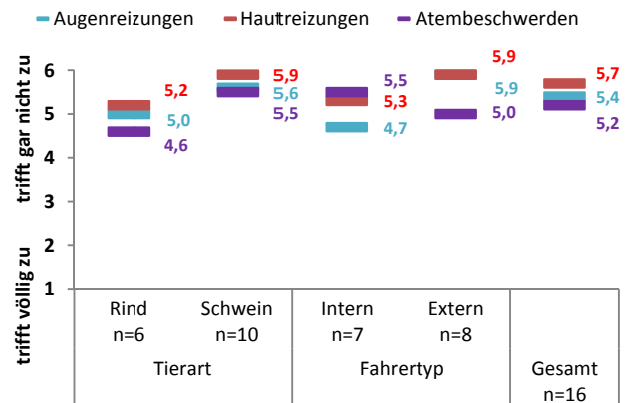


Abb 1: Mittlere Skalenwerte der Antworten zu Arbeitsschutz: körperliche Beschwerden - Fahrer gesamt und aufgeteilt nach verschiedenen Kriterien; Likert-Skala zw. 1 (trifft völlig zu) und 6 (trifft gar nicht zu)

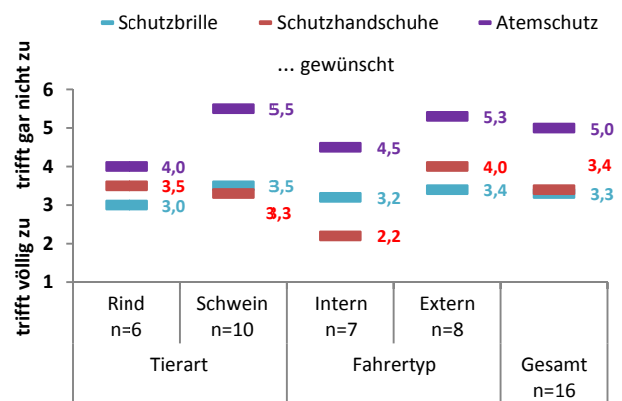


Abb. 2: Mittlere Skalenwerte der Antworten zu Arbeitsschutz: Schutzmaßnahmen - Fahrer gesamt und aufgeteilt nach verschiedenen Kriterien; Likert-Skala zw. 1 (trifft völlig zu) und 6 (trifft gar nicht zu)

Die Korrelation zwischen wahrgenommenen Atembeschwerden und dem Wunsch nach Atemschutzmaßnahmen lag bei $r_p = 0,62$. Werte für den Zusammenhang zwischen wahrgenommener Augenreizung und dem Wunsch nach einer Schutzbrille ($r_p = 0,04$), sowie zwischen wahrgenommenen Hautreizungen und dem Wunsch nach Schutzhandschuhen ($r_p = -0,21$) waren weniger klar.

-Reaktion der Tiere

Die Frage, ob das Verladen der Tiere länger als üblich dauerte, wurde mit einem mittleren SW von 5,2 über alle

Fahrer beantwortet. Die SW 1 (Rind, n=1) und SW 2 (Schwein, n=1) wurden bei der Aussage zu verlängerten Beladungszeiten von 60 bzw. 15 min. vergeben. Die Fragen zur Reaktion der Tiere bei der Beladung (SW 4,2), bekam zutreffendere Antworten von Rindertransportfahrern (SW 3,4) und von internen Fahrern (SW 3,5); die Aussage „Geruch wahrnehmbar“ wurde mit dem eher zutreffenden SW von 2,4 sowohl von Rinderfahrern als auch von internen Tiertransporteuren bewertet (Abb.3).

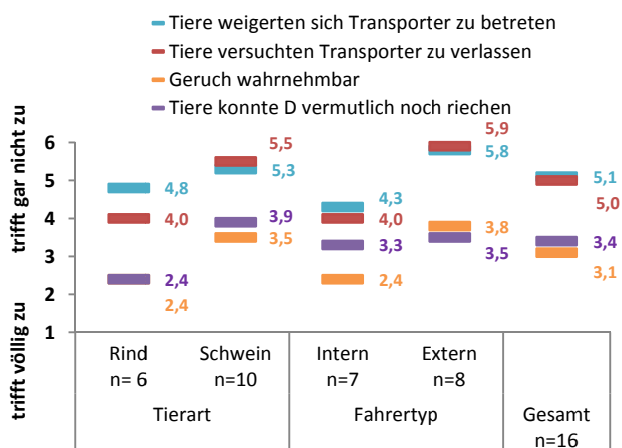


Abb. 3: Mittlere Skalenwerte der Antworten zu Reaktion der Tiere bei der Verladung - Fahrer gesamt und aufgeteilt nach verschiedenen Kriterien; Likert-Skala zw. 1 (trifft völlig zu) bis 6 (trifft gar nicht zu)

Teilweise zeigten sich Zusammenhänge zwischen der Geruchswahrnehmung und dem Tierverhalten mit Korrelationen von 0,4-0,6 zwischen den abgefragten Items: „Tiere weigerten sich den Transporter zu betreten“ und „Tiere versuchten Transporter zu verlassen“ bzw. „Geruch wahrnehmbar“ und „Tiere konnten das D vermutlich noch riechen“.

-Bereitschaft für Wiedereinsatz

Die Bereitschaft, das verbesserte R+D-Verfahren wieder einzusetzen, signalisierten 50% der Schweinetransportfahrer; ebenso 50% der externen Tiertransportfahrer. Im Vergleich dazu bejahten die Rindertransporteure die Frage zu 20% und die internen Fahrer zu 29%. Die restlichen Fahrer stellten Bedingungen - wie z.B. „mit Maske“ (n=1), „wenn es weniger riecht“ (n=1) oder „nicht für Bullen“ (n=1) - für den weiteren Einsatz oder lehnten das Verfahren ab (Vgl. BONGARD et al. 2018b).

Diskussion

Die externen Tiertransportfahrer zeigten eine prinzipiell höhere Bereitschaft, das verbesserte R+D-Verfahren erneut einzusetzen; genauso die Schweinetransportfahrer. Die positiveren Aussagen zum Arbeitsschutz dieser beiden Teilgruppen im Vergleich zu der jeweils anderen Teilgruppe bestätigt diese Bereitschaft. Auch der Bedarf an Arbeitsschutzkleidung und- Maßnahmen bestand in diesen Fahrergruppen weniger. Die Reaktion der Tiere mit den Items „Die Tiere weigerten sich, den Transporter zu betreten“ und „Die Tiere versuchten, den Transporter

direkt wieder zu verlassen“ wurden mit SW 5,1 über alle Fahrer eher als nicht zutreffend beschrieben; die Fahrer von Rindern, die einen zusätzlichen Zeitaufwand von bis zu 60 min beim Beladen der Tiere angaben, fanden diese Aussagen jedoch völlig zutreffend (SW 1,0). Auch der Fahrer eines Schweinetransporters mit zusätzlich 15 min Mehraufwand stimmte dieser Aussage eher zu (SW 2,0). Von verlängerter Beladungszeit betroffen waren ausschließlich Fahrer des internen Transportunternehmens, die womöglich ein Reinigungsverfahren mit Schaum bisher noch nicht verwendet hatten. Gestärkt wird diese Vermutung dadurch, dass die betroffenen Fahrer sich zutreffender zum Bedarf nach einer Atemmaske äußerten (SW 1,5). Atembeschwerden trafen bei den betroffenen Fahrern allerdings in geringerem Ausmaß auf (SW 4,5). Die Aussagen dieser drei Fahrer zu wahrnehmbarem Geruch des Desinfektionsmittel (SW 1,0) korrelierten mit der beschriebenen Verweigerung der Tiere, den Transporter zu betreten. Da die Nennung in diesem Ausmaß nur drei Mal erfolgte, ist dazu keine allgemeine Aussage möglich. Jedoch sollten die spezifischen Einzelfälle genauer untersucht werden, um die Ursachen eingrenzen zu können.

Es wurde gezeigt, wie der Einsatz eines verbesserten R+D-Verfahrens anfänglich durch subjektive Empfindungen abgelehnt werden kann, jedoch durch Gewöhnung nicht mehr als „fremd“ wahrgenommen wird. Diese womöglich negativen Empfindungen setzen sich beim Umgang mit den Tieren fort, was bei großen Nutztieren erschwerend hinzukommt. Dies könnte auch erklären, warum externe Transportunternehmen eher eine Bereitschaft zeigen, ein „verbessertes“ aber doch bekanntes Verfahren einzusetzen, und sie die Reaktionen der Tiere weniger kritisch bewerteten als die internen Fahrer. Einen möglichen Zusammenhang zwischen der Akzeptanz der Fahrer eines verbesserten R+D-Verfahrens und dem erreichten Hygienestatus in der Viehwagenwäsche ist Bestandteil weiterer Untersuchungen.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

Quellen:

- BERGLER, R. (2009): Psychologie der Hygiene. 1. Aufl, Steinkopff.
- BONGARD, H., GEISTHARDT, N., BRÜNKER, J., DÖRING, S., MERGENTHALER, M., BOELHAUVE, M. (2018a): Untersuchung eines verbesserten Reinigungs- und Desinfektionsverfahrens in der Viehwagenwäsche an einem Schlachthof in NRW. Notizen aus der Forschung Nr. 55/Okttober 2018. FH SWF.
- BONGARD, H., GEISTHARDT, N., BRÜNKER, J., KESTING, G., BOELHAUVE, M., MERGENTHALER, M. (2018b): Bewertung von Reinigungseffekten eines verbesserten Reinigungs- und Desinfektionsverfahren an einem Schlachthof in NRW durch Tiertransportfahrer. Notizen aus der Forschung Nr. 58/Okttober 2018 FH SWF.
- RACICOT, M., VENNE, D., DURIVAGE, A., VAILLANCOURT, J.P. (2012): Evaluation of the relationship between personality traits, experience, education and biosecurity compliance on poultry farms in Quebec, Canada. Preventive veterinary medicine, 103(2-3), 201-207.